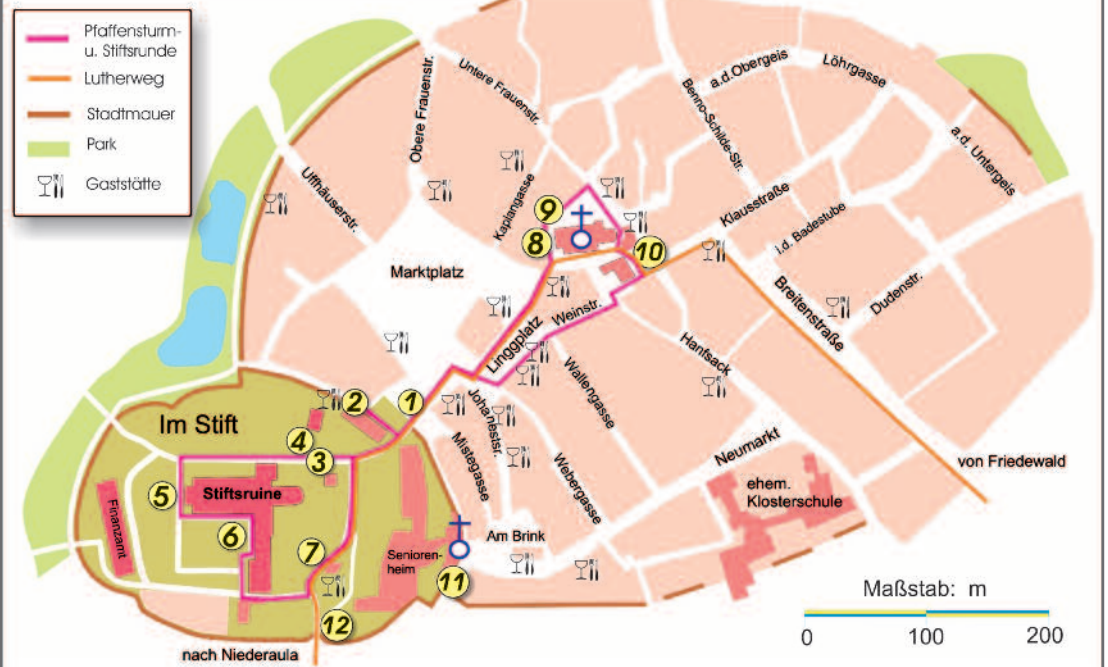


# Hersfelder Pfaffensturm- u. Stiftsrunde



- 1 Doppelkreuz
- 2 ehem. Abtschlösschen
- 3 Katharinenturm
- 4 Gästehaus des Abtes
- 5 Portal der Stiftsruine
- 6 Kapitelsaal / Museum
- 7 Festspielkantine
- 8 Stadtkirche
- 9 ehem. Küsterhaus
- 10 Rathaus/Lullusbrunnen
- 11 Johannestor
- 12 Südtor

## Was ist evangelisch?

Ich bin mit dem Dekan des Evangelischen Kirchenkreises Hersfeld Dr. Frank Hofmann verabredet.

*Herr Hofmann, der Hersfelder Stadtpfarrer, Heinrich Fuchs, hat bereits ein Jahr vor Luthers Wormsreise verkündet, dass sich kein Mensch die Seligkeit verdienen könne. Die Erlösung sei nur über den Glauben und die Gnade Gottes möglich. Ist die Rechtfertigung des Sünders auch heute noch ein zentraler Punkt von Evangelischsein?*

**Hofmann:** Also zunächst einmal möchte ich festhalten, dass es Luther und den anderen Reformatoren damals nicht allein um die „Rechtfertigung“ ging. Ebenso wichtig war ihnen der direkte Zugang zu Gott, ein Zugang ohne Vermittlung eines hierarchisch organisierten Priesterstandes mit einem Papst an der Spitze. Die Reformatoren prägten dazu den Begriff „das Priestertum aller Gläubigen“. Wenn man sich die Verkaufszahlen von Luthers Schriften zwischen Thesenanschlag und Wormsreise ansieht, dann muss man festhalten: Luthers Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“, in der es um „das Priestertum aller Gläubigen“ geht, war ein Verkaufsschlager.

*Aber lag der Erfolg dieser Schrift nicht eher daran, dass der Adel, allen voran die Ritterschaft, hoffte, eine Loslösung von Rom könnte ihren Niedergang abbremsen?.*

**Hofmann:** Natürlich waren da auch politische Interessen im Spiel. Der unmittelbare Zugang zu Gott war aber auch für das „gewöhnliche“ Volk von Bedeutung. Plötzlich sagte nicht mehr allein der drohende

## Der freie Zugang zu Gott